



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Salomonischer Scepter/ Das ist: Über Salomons Hof-Haltung/ Lebens-Lauff vnd denckwürdigen Sprüchen/ leicht-verständig vnd nützlich Gemüths-erfrischende Poeterey

Grieninger, Augustin

Landsberg, [1685]

XXXVII. Jnnhalt. Vnter deß Herbst Beschreibung werden Salomons
Reichthumen vorgebildet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45745)

Der Schiffmann fahrt / die Waaren zart
Von ein Orth führt zum andren /
Soldat im Feld schlägt sein Gezelt /
Von Haus wil alles wandren.



XXXVII. Inhalt.

Unter des Herbst Beschreibung werden Salomons
Reichthumen voraevidet.

I.

Verhanden ist die lieblich Zeit /
Die grosse Hitze ist gwichen /
Der angenehm Herbst viel Leut erfreut /
Noth seyn / die vor erblichen /
Drauf hat gewart der Bauer hant /
Der Herbst sein Stadel jüdet /
Dem Herbst zu Gfalln / bey heissen Strahlen
In Sommer sich selbst stiller.

2.

Wann d'Sonn in Zügen griffen hat /
Wanns Vieh von Feld ist gwichen /
Wann man sagt z'sammen / es ist spat /
Die Lerchen kommen gstrichen /
Die Faden - Wand machet zu Schand
Die Lerchen / so drin hanget /

Lachend man laufft/ vmb d' Lerchen rauffe/
Wer wil/ dieselbe fanget.

3.

Den süßen Wein der Herbst-sekt auf/
Dazu einladt zu Trincken/
Der ihn versucht / den macht wol auf/
Bacchus darzu thut winken/
Sein rothes Blut gibt kecken Muth/
Zagheit in d' Welt verjaget/
Frölich muß seyn der trincket Wein/
Von Traurigkeit vor plaget.

4.

Die kühle Nacht jetzt heben an/
Dem Leib die Ruh wird geschaffet/
Den matten Leib erquickten kan
Im Herbst/ der ruhig schlaffet/
Da er erwacht / die Zeit betrachte/
Darbey lobt Gott den Herren/
Der so behend die Zeits- Uhr wend/
Die Zeiten kan verkehren.

5.

Alles ist gnug zu dieser Zeit/
In Stadel vnd in Keller/
Das lieb Getreid den Bauern freuet/
Daraus er löst sein Heller/

Die

Salomonischen Scepters. 151

Die Herrschafft stille/ die Böden fülle
Die Schulden zahle/ so gmachet/
Herrschafft sieh zu in guter Ruh/
Ob dieser Ordnung lachet.

6.

Der Bauers - Mann den Flegel nimme/
Die Garben darmit über/
In aller früh das Esang anstimme/
Von hoch vnd nidren gliebee/
Der Drischel - Klang ist übers Esang
Von Musicanten gmachet/
Ob diesem Klang/ dem vor war bang/
Der arme Bauer lachet.

7.

Der Herbst alles erfreuen thue/
Der d'Früchten vns herreicht/
Dem Bauers - Mann macht guten Muth/
Den Reichen mehr bereicht/
Den Armen auch stiller sein Bauch/
Von Hunger angefohren/
Von Ehren - Preis nach allen Fleiß
Dem Herbst ein Cranz wird gflohren.

8.

Das Feld von neuem angebaue
Ein neue Hoffnung machet/
die

H 4

Die

Die Erd von neuem wird gehaut/
 Die worden darzu brachtet/
 Der Herbst anzieht / eh er gar fliehet/
 Den grünen Rock im Acker/
 Sich stolz aufpukt / den Frühling trukt/
 Zu End noch stehet wacker.

9.

Was vns verspricht die Frühlings - Zeit/
 Der Herbst baar aus thut zahlen/
 Was aufgezeichnet war in d' Weit/
 Der Herbst gar aus hat gemahlen/
 Zum Weinberg geh / alldorten steh/
 Die Trauben sihe hangen/
 Gelb / roth vnd weis / aufbunden leis/
 Hangen an Bacchi Stangen.

10.

Geh hin vnd her / besieh das Land/
 Frag / wer dasselb bereichet?
 Der Herbst ist / allen wohl bekant/
 Der fruchtbar herein streichet/
 Gib ihm die Ehr / den Gott der Herr
 Mit Früchten zu vns sendet/
 Der Herbst sey globt / nach dem man tobt/
 Der andre Zeiten schändet.